

Diskotheek: Heinrich Schütz: Psalmen Davids, SWV 27, 37, 38

Montag, 24. Oktober 2022, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 29. Oktober 2022, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste im Studio: Nikolaus Broda und Silke Leopold

Gastgeber: Benjamin Herzog

Voller Ideen aus Venedig zurückgekehrt lässt Heinrich Schütz 1619 sein erstes deutschsprachiges Opus drucken: die Psalmen Davids, eine Sammlung von 26 Stücken «auff italienische Manier». Damit meint Schütz die aus Venedig übernommene Praxis der Mehrchörigkeit. Das klingt voll, das ist repräsentativ, und die Psalmen wurden bei solchen Anlässen auch aufgeführt. Beim Besuch des Kaisers in der Kurfürstenstadt Dresden und bei den Feierlichkeiten zum 100-Jahr-Jubiläum der Reformation. Für die Drucklegung der bei diesen Gelegenheiten somit bestens erprobten Werke wählte Schütz ein für ihn ganz privat feierliches Datum: dasjenige seiner Hochzeit mit Magdalena Wildeck am 1. Juni 1619.

Schütz arbeitete mit talentierten und in der Musiksprache seiner Zeit bewanderten Kräften, aber auch mit weniger gut Ausgebildeten, die in diesen mehrstimmigen Psalmvertonungen im so genannten Capell-Chor mitwirken. Wie machen das heutige Profienssembles? Und wie setzt man auf einer CD-Aufnahme die Raumeffekte um, die Schütz' Aufführungen in der Kirche damals kennzeichneten? Aus der Sammlung erklingen in dieser Diskothek die Psalmen «Herr, unser Herrscher» (SWV 27), «An den Wassern zu Babel» (SWV 37) und «Alleluja! Lobet den Herren» (SWV 38)

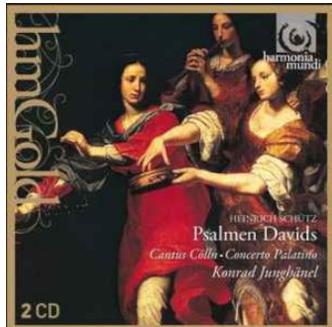
Es diskutieren: die Musikwissenschaftlerin Silke Leopold und der Fagottist und Musikjournalist Nikolaus Broda.

Die Aufnahmen:



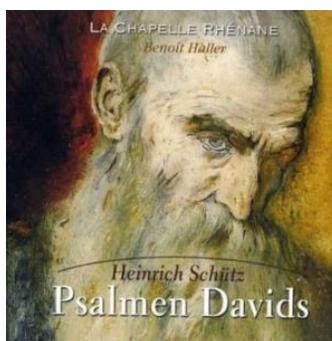
Aufnahme 1:
Kammerchor Stuttgart
Musica Fiata Köln
Frieder Bernius, Leitung

Label: Sony (1992, Aufnahme 1991)



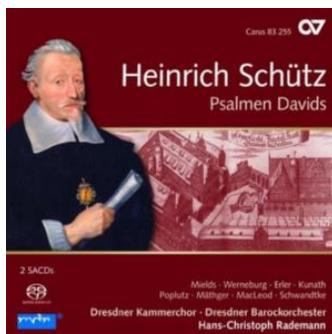
Aufnahme 2:
Cantus Cölln
Concerto Palatino
Konrad Junghänel, Leitung

Label: Harmonia Mundi (1998, Aufnahme 1997)



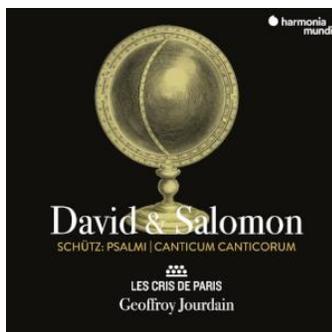
Aufnahme 3:
La Chapelle Rhénane
Benoît Haller, Leitung

Label: K617 (2009, Aufnahme 2009)



Aufnahme 4:
Dresdner Kammerchor
Dresdner Barockorchester
Hans-Christoph Rademann, Leitung

Label: Carus (2013, Aufnahme 2012)



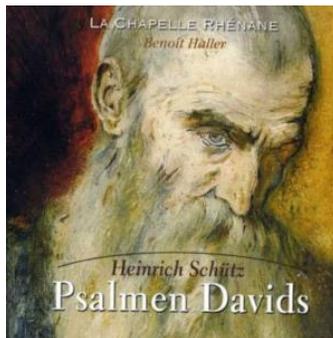
Aufnahme 5:
Les Cris de Paris
Geoffroy Jourdain, Leitung

Label: Harmonia Mundi (2022, Aufnahme 2021)

Das Resultat:

Deutsch oder Französisch? Deutsch natürlich. Heinrich Schütz schrieb fast sein gesamtes Oeuvre, geistliche Chormusik in der Mehrheit, in deutscher Sprache. Die Schütz-Renaissance der 1920er Jahre ging denn auch von deutschen Chören aus. Oft waren es dann Laienchöre oder Amateur-Kirchenchöre, die der vermeintlich einfachen Musik von Schütz sängerisch den Vorzug gaben vor den schwerer zu singenden Komponisten Bach und Händel. Diese Spur, ein Singen mit gefalteten Händen, zieht sich bis heute zu deutschen Schütz-Interpreten. Der Kammerchor Stuttgart (A1), Cantus Cölln (A2) singen sauber (sofern auch das die Aufnahmetechnik nicht vernuschelt (A1)), aber auch brav ihren Schütz. Der Dresdner Kammerchor (A4) zeigt Expertise immerhin, schliesslich hat er mit seinem Dirigenten Hans-Christoph Rademann eine Schütz-Gesamteinspielung vorgelegt. Aber auch in Dresden herrscht bei aller Sorgfalt offenbar ein Verständnis für diese Musik, das ein arg protestantisches Klangbild und eine grosse Zurückhaltung in der Emotion mit sich bringt. Da sind die Franzosen unbekümmerter. Zu unbekümmert und daher auch unsorgfältig das Ensemble Les Cris de Paris (A5). Klangprächtig, in die Emotionen des Textes hineinsteigend, mit Lust musizierend: La Chapelle Rhénane (A3), die Gewinneraufnahme.

Favorisierte Aufnahme:



Aufnahme 3:

La Chapelle Rhénane
Benoît Haller, Leitung

Label: K617 (2009, Aufnahme 2009)

